

Profinic baute im Jahr 2005 zum ersten Mal eine Infrastruktur für eine Trinkwasserversorgung, damals in El Sardinal. Das Ziel ist bis heute dasselbe geblieben, nämlich dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung über sauberes Trinkwasser verfügt und die erstellte Infrastruktur von den Begünstigten selbständig und ohne fremde Hilfe gepflegt werden kann und damit nachhaltig vorhanden bleibt.

Profinic arbeitet seit 2008 vermehrt in direkter Verbindung mit anderen Organisationen. Das ermöglicht viele wertvolle Kontakte und finanzielle Entlastung bei der Durchführung grösserer Vorhaben.

Mit dem Schulhausbau im Jahr 2009, ebenfalls in El Sardinal, diversifizierte Profinic ihre Tätigkeit und nähert sich dem ganzheitlichen Ansatz zur Förderung von Bildung und Gesundheit. Der Besuch des neu gebauten Schulhauses in El Sardinal gibt einen Einblick in die kulturelle Entwicklung des kleinen Dorfes.

Wie die Bauern die Nachhaltigkeit ihrer Infrastruktur in finanzieller Hinsicht sichern, zeigt der Besuch des laufenden Wasserprojektes der Siedlung San Gregorio.

Schulhaus in El Sardinal

Das Schulhaus in El Sardinal konnte im Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit der Organisation La Cuculmeca, der Gemeinde Jinotega und Dank der finanziellen Beteiligung von Doña Renata aus Deutschland unter Leitung des Koordinators, Filemon Dávila von Profinic in Nicaragua fertig gestellt werden. Zurzeit werden gegen 300 Kinder bis zum Abschluss der Primarschule im neuen Schulhaus unterrichtet.

Das Schulhaus ist heute eine der wichtigsten kulturellen Einrichtungen in El Sardinal und wird seit den Weihnachten 2010 von der neu gegründeten Musikgruppe auch ausserhalb der Schulzeit genutzt. Die Gründung der Musikgruppe wurde mit einer Piñata gefeiert.



Piñata im neuen Schulhaus in El Sardinal



Pedro (rechts im Bild) ist ein begabter Musiker und Komponist. Geduldig vermittelt er sein Wissen den Kindern in El Sardinal.



Das Akkordeonspiel ist besonders bei den Mädchen sehr beliebt.

Schulhaus in La Florida

Bis Ende Januar 2011 wird das Schulhaus in La Florida fertig gestellt sein. Es ist das zweite Mal, dass Profinic die Projektleitung für einen Schulhausbau übernimmt. Unserem Koordinator Filemon ist mit diesem Projekt eine interessante Allianz bei der finanziellen Beteiligung gelungen. Die Kosten für den Bau werden von Profinic, der privaten Spenderin Doña Renata und vom Besitzer der Hacienda La Florida mit der grundbuchamtlichen Übertragung des Grundstückes sowie der Spende finanzieller Mittel, gemeinsam getragen.



Filemon erläutert Don Absalon (zweiter von rechts) den Besuch von Profinic

Don Absalon führt mit der Hacienda La Florida eine für nicaraguanische Verhältnisse sehr moderne und nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen organisierte Kaffeeproduktion. Bei der Zusammenarbeit mit Profinic schätzt er insbesondere deren effiziente Arbeitsweise und die politische Unabhängigkeit der Organisation.

Wasserprojekt in San Gregorio

Die Wasserversorgung bleibt die Kernkompetenz von Profinic. Nach den Aussagen von Filemon ist die Projektierung und Planung bis hin zur konkreten Umsetzung unvergleichlich anspruchsvoller und komplexer als der Schulhausbau.

Bei der Wasserversorgung in San Gregorio arbeitet Filemon mit der lokalen Caritas, der Gemeinde Jinotega und der spanischen Organisation Intervida zusammen. Nach Abschluss der Arbeiten sollen etwa hundert Familien bzw. ca. 450 Menschen über sauberes Trinkwasser verfügen. Bis zum definitiven Abschluss der Arbeiten wird es aber noch einige Zeit dauern. Die Wasserfassung unmittelbar bei der Quelle erwies sich als aufwändiges Bauwerk. Der topographischen Begebenheit des Gebietes mit grossen Höhenunterschieden musste mit Druckausgleichsbauten begegnet werden.



Filemon überprüft zusammen mit dem Verantwortlichen von Caritas Nicaragua die Materialliste.



Auf einer Höhe von über 1300 m.ü.M. ist es im tropischen Nicaragua kühl und neblig.

Die Koordination der beteiligten Organisationen erfordert eine genaue Planung und viel Geduld und Verständnis für verschiedene Betriebskulturen. Die Überprüfung der erfolgten Tätigkeiten im Gelände setzen solide Fachkenntnisse beispielsweise im Bereich des Wasserbaus voraus. Filemon eignete sich im Verlaufe der letzten Jahre mit der Umsetzung zahlreicher Wasserprojekte große Erfahrung und weitreichende Fachkenntnisse verschiedener Disziplinen an.

Das Ausheben der Gräben für die Verlegung der Wasserrohre ist Sache der begünstigten Bevölkerung. Die Gräben insgesamt verlaufen in San Gregorio über mehrere Kilometer

hinweg in teilweise sehr steilem Gelände. Als technische Hilfsmittel dienen hier einzig der Pickel und die Schaufel. Die Männer heben anteilmäßig ihren entsprechenden Anteil der Gräben aus und helfen zusätzlich dem Maurer etwa beim Erstellen des Wasserreservoirs mit.



Als Lider wird er im Vorstand des Wasserkomitees sein

Im Falle von San Gregorio handelt es sich nicht um eine eigentliche Gemeinde mit organisierten Verwaltungsstrukturen, sondern lediglich um eine Häuseransammlung in der Grösse eines Dorfes. Die als Caserio bezeichnete Siedlung wird von einem Anführer, Lider genannt, geführt. Für das Aufstellen der notwendigen Arbeitsgruppen kontaktierte Filemon zuerst den Lider und besprach mit ihm die Möglichkeiten der Umsetzung der spezifischen Eigenheiten der Siedlung und deren Bewohner.

Als Städter ist der Umgang mit der Landbevölkerung nicht immer einfach. Die meisten Bauern leben in einer armseligen Subsistenzwirtschaft, bauen Kaffee an und ernähren sich praktisch ausschliesslich mit Bohnen und Mais. Viele der Erwachsenen können weder lesen noch schreiben und ihre Überzeugungen und Weltanschauung sind traditionell konservativ.

Wenn die Trinkwasserversorgung einmal erstellt ist, zieht sich Profinic als finanzielle Trägerin definitiv zurück. Für die beratende Unterstützung steht Filemon aber weiterhin zur Verfügung. In San Gregorio übernimmt die Caritas die Schulung der Bevölkerung im Umgang mit dem Trinkwasser und berät das Wasserkomitee bei der Preisgestaltung und bei der Einrichtung des Unterhaltfonds für spätere Reparaturen und die laufende Wartung der Anlage.

Der Wasserzähler scheint die eindeutig wirksamste Methode zu sein, wenn es darum geht, den Wasserverbrauch zu regeln und die Wasserversorgung längerfristig für die gesamte Bevölkerung zu gewährleisten.



Mit dem Wasserzähler wird der Wasserverbrauch pro Familie gemessen

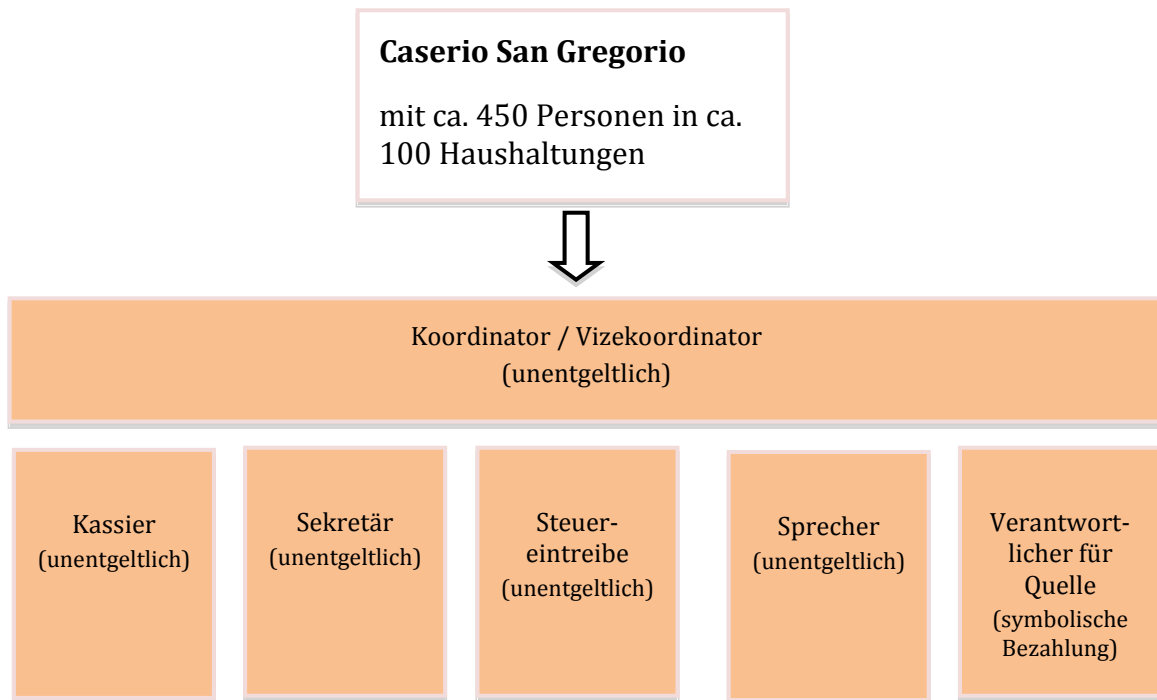
Wer viel Wasser verbraucht, muss entsprechend mehr dafür bezahlen. Die Steuerung des Verbrauches über konkrete Kosten ist für alle nachvollziehbar.

Für einen Kubikmeter Wasser wird man künftig in San Gregorio 5 Cordobas (= 25 Cent US\$) bezahlen müssen. Davon werden vier Cordobas in den Fonds für spätere Reparaturen und den laufenden Unterhalt eingezahlt, 1 Cordoba wird für den Schutz der Quelle aufbehalten.

Um die spätere Pflege der Bauten, Reinigung der Reservoirs, Beheben von Schäden sowie die Ausführung von Reparaturen werden sich künftig 6 Funktionäre bemühen, die alle unentgeltlich arbeiten werden.

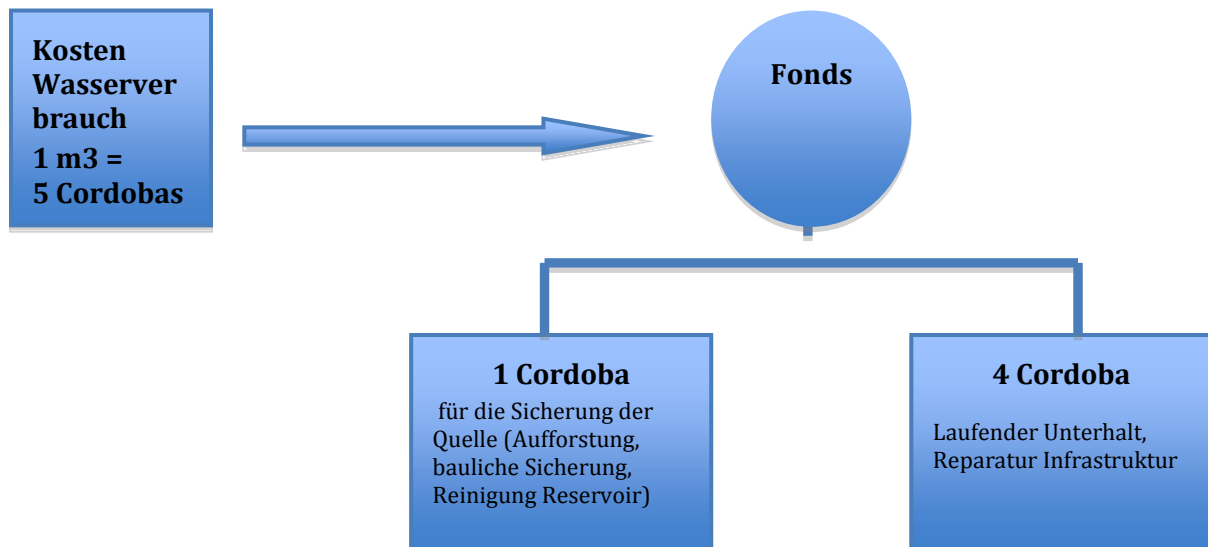
Eine siebte Person ist für die Quelle selber verantwortlich und erhält ein symbolisches Gehalt. Formell wird der Vorstand für insgesamt ein Jahr jeweils anlässlich der Generalversammlung gewählt.

Bildung des Komitees für die Trinkwasserversorgung in San Gregorio



Die insgesamt 7 Beauftragten werden jährlich anlässlich der Generalversammlung für ein Jahr gewählt und können für ein weiteres Jahr wiedergewählt werden. Als einzig bezahlte Person gilt der Verantwortliche für die Quelle, dieser erhält allerdings nur eine symbolische Entschädigung. Ein eigentliches Gehalt erzielt er mit der Tätigkeit nicht.

Fonds für den laufenden Unterhalt und spätere Reparaturen der Trinkwasserversorgung in San Gregorio



Für den Verbrauch von einem Kubikmeter Trinkwasser müssen 5 Cordobas (= 25 Cent US\$) in den Fonds einbezahlt werden. Davon wird 1 Cordoba für die Sicherung der Quelle und 4 Cordobas für den laufenden Unterhalt und Reparaturen verwendet.

Schlussbemerkung

Der Bau des Schulhauses hat El Sardinal eine wichtige kulturelle Einrichtung gebracht. Es ist ein öffentlicher Raum entstanden, wo sich Bildung und Kultur entwickeln können. Die Gründung der Musikgruppe erweitert die kreative Freizeitgestaltung und fördert den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Weibliche Akkordeonspieler sind in der Machogesellschaft Nicaraguas ein Novum.

Filemon erweist sich mit dem Schulhausprojekt in La Florida als begabter Networker und Fundraiser.

In San Gregorio einigt er die drei Organisationen Profinic, Caritas und Intervida und erreicht eine optimale Zusammenarbeit mit der ländlichen Bevölkerung. Die Bauarbeiten gehen dadurch zügig voran und die Nachhaltigkeit der Infrastruktur scheint gesichert.

Der Wasserzähler ist ein wichtiges Instrument beim Ermitteln des Wasserverbrauches. Dadurch kann der Verbrauch pro Haushaltung eindeutig bestimmt werden und die Kosten gerecht verteilt werden. Gleichzeitig aber ist es auch ein Instrument zur Gewährung der Nachhaltigkeit der Wasserversorgung, weil dadurch bei ungenügenden Kapazitäten rechtzeitig interveniert werden kann.